

SEVAL-Tagung 2012

Das Qualitätsmanagement der Luzerner Volksschulen

7. September 2012

SEVAL-Tagung 2012

Themen

- 1. Zur Vorgeschichte**
- 2. Zum Qualitätsmanagement der Luzerner Volksschulen**
- 3. Zur Aufsicht und Evaluation**
- 4. Zur Weiterentwicklung**

1. Zur Vorgeschichte

bis Ende 1999: traditionelles System mit Inspektorat

ab 2000: Einführung von geleiteten Schulen mit aktuellen Führungsinstrumenten
Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements

ab 2002: erste (freiwillige) Evaluationen zur Erprobung des Verfahrens (ca. 100 Schulen)

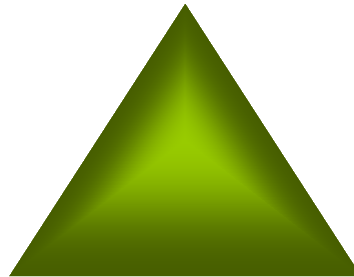
ab 2005: erster ordentlicher Evaluationszyklus

2. Zum Qualitätsmanagement

Überlegungen zur Qualität von Schulen

Inputqualität

Struktur und Rahmenbedingungen
(gesetzliche Grundlagen, Voraussetzungen,
Ressourcen etc.)



Prozessqualität

Qualität der innerschulischen
Prozesse (Schulkultur, Unterricht
etc.)

Output und Outcome

Ergebnis und Wirkung (kurz und lang-
fristig) (Lernergebnisse, Zufriedenheit,
Schulerfolg etc.)

2. Zum Qualitätsmanagement

Elemente des Qualitätsmanagements

schulintern	1. Qualitätskonzept	Qualitätsziele Verantwortlichkeiten, Verbindlichkeiten, Verfahren, Vernetzung
	2. Selbstbeurteilung (inkl. Feedback)	Reflexion des beruflichen Handelns und Verhaltens
	3. Qualitätsgruppen	Auseinandersetzung mit Qualität von Schule und Unterricht
	4. Beurteilungs- und Fördergespräch	Beurteilung und Erfüllung des Berufsauftrages
	5. Weiterbildung (individuell u. institutionell)	Kompetenzen erwerben, erweitern, vertiefen
	6. Interne Evaluation	Interne Überprüfung der Zielerreichung
schulextern	7. Orientierungsrahmen Schulqualität	Gemeinsames Verständnis von Schul- und Unterrichtsqualität
	8. Beratung und Unterstützung	Massgeschneiderte Hilfestellungen
	9. Externe Evaluation	Externe Beurteilung der Schulqualität, Metaevaluation des internen QM
	10. Überwachung (Aufsicht)	Kontrolle Einhaltung kantonaler Vorgaben
	11. Systemevaluation (kantonal, national)	Zielerreichung und Wirksamkeit des Bildungssystems

2. Zum Qualitätsmanagement

Orientierungsrahmen Schulqualität Kanton Luzern

Der **Orientierungsrahmen Schulqualität** bildet das gemeinsame Qualitätsverständnis guter Schulen ab. Er dient als inhaltlicher Referenzrahmen zur Sicherung, Evaluation und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Qualitätsbereiche Orientierungsrahmen Schulqualität

1. Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages
2. Schulklima
3. Lehr- und Lernkultur
4. Schulkultur (Kommunikationskultur, Schulgemeinschaft)
5. Schulführung
6. Rahmenbedingungen
7. Qualitätsmanagement



3. Zur Aufsicht und Evaluation

Übersicht

- beide Aufgaben dienststellenintern
- Abläufe und Zusammenspiel klar geregelt
- Aufsichtsthemen und kantonale Evaluationsthemen werden gemeinsam festgelegt
- Externe Evaluation alle fünf Jahre

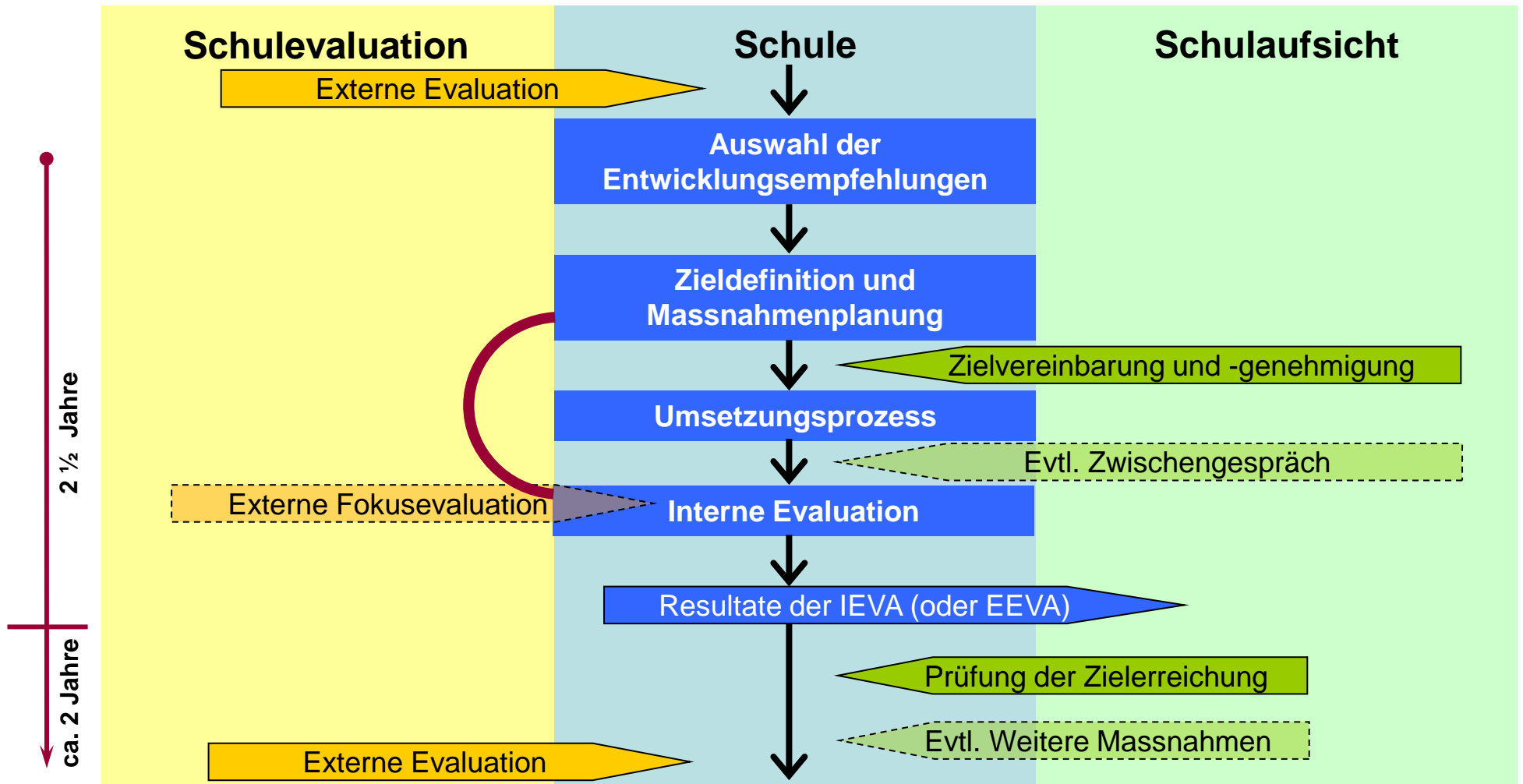
3. Zur Aufsicht und Evaluation

Hauptfunktionen der externen Schulevaluation

- Wissensgewinnung
- Entwicklungsanstoss
- Rechenschaftslegung / Kontrolle
- Normendurchsetzung

3. Zur Aufsicht und Evaluation

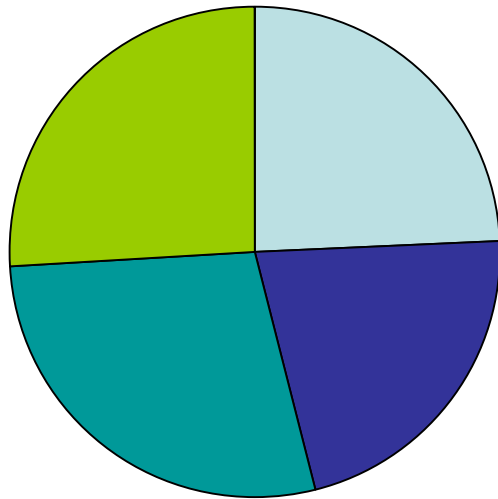
Übersicht Zielvereinbarung und -genehmigung



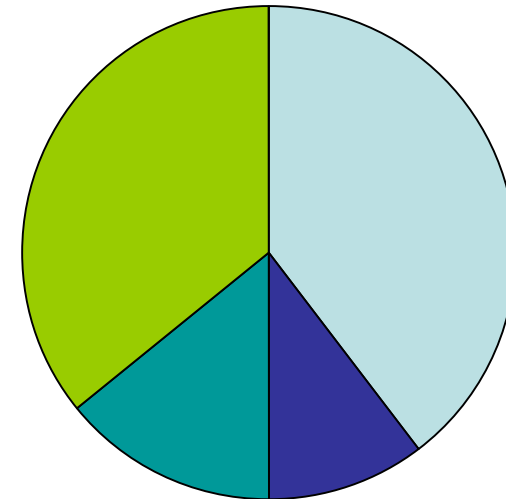
3. Zur Aufsicht und Evaluation





Übersicht über die Empfehlungen der Evaluation

1. Zyklus: 2005 - 2009



2. Zyklus: ab 2010



-  Schulgemeinschaft: *Zusammenarbeit, Kommunikation, Partizipation, Wohlbefinden, ...*
-  Schulführung: *Führungsstruktur, Organisation, Rahmenbedingungen, Zielorientierung, ...*
-  Qualitätsmanagement: *QM aufbauen, ergänzen, optimieren, ...*
-  Lehr- und Lernkultur: *Förderung der SCH, IF, Übergänge, Verbindlichkeiten, ...*

4. Zur Weiterentwicklung

- Vorbereitung dritter Evaluationszyklus:
mehr Differenzierung nach der Qualität der Schulen; evtl.
Verlängerung des Zyklus
- Leistungsmessungen (Systemevaluationen): Einsatz und
Verwendung bei der Beurteilung der Schulen prüfen
- Möglichkeit der stärkeren Differenzierung beim Vorgehen
der Schulaufsicht:
z. B. Forderungen nur an ungenügende Schulen
- Schulleitungen: Schritte zur weiteren Professionalisierung
- Beurteilung der Lehrpersonen: Weiterentwicklung und
Differenzierung